



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

III. Sitzend auff einer Eselin vnd einem Füllin der jochbarn Esel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Exempel.
4. Reg. 17.

Weiters in was für ein Gefahr geben die jenigen sich/ welche CHRISTO gehorsam vnd Glauben geschworen/ dieselben täglichen schwächen/ soll vns solches des alten Volcks wunderbarliches Exempel lehren. Als die zehen Geschlechter in Assyrien abgeführt worden/ wurde von den Assyriern das Land der Kinder Israel bewohnet. Als aber dieselbe die Abgötter ehreten/ nach dem Gebrauch ihres Volcks/ als sie von den Bergen herfür kommen/ haben die Löwen dise vmbgebracht. Hat euch eben dise Abbedeutung nicht eher auffgehört/ dann/ bis daß der Israelitisch Leut geschickt worden/ vnd der wahre GOTT daselbsten widerumb mit rechtsbillichen Gebrauch ge-ehret wurde.

Warumb doch ein solche Plag vnd Straff gegen disem Volk GOTT genzlich nicht wissend. Darumb daß in dem heyligen Land GOTT nicht hat wollen die Götter lassen verehren. Sintemal vnder den Grenzen vnd Markstein des Volcks welches GOTT verehret/ leset er nichts anders zu dem daß GOTTES Ghas gehalten werde. Wie vil mehr wirdt CHRISTVS zu dem Christlichen Volk/ in der Kirchen mit seinem Blut erlöset/ in der Herzen der Glaubigen die Abgötter der Sünden nicht gedulden/wirt auch nit zulassen/ daß sein Ghas vnstrefflichen geschwächt werde. Wir haben den König CHRISTVM bekent. Du solst dem König CHRISTO nicht anders als ein Christ gehorsam vnd vnterthänig seyn/ erwarte der Löwen von den Bergen/welche dich sollen vmbbringen. Es wirdt kommen der [brüllende Löw/ welcher herumber laufft suchend den er fresse/] mit vilen andern seinen jungen Löwen vnd Hunden/ vnd das noch mehr / [mit andern Geistern die ärger dann er damit den ne letzte Ding ärger werden dann die ersten] welches wir an ein andern Ort aufgelegt geben haben.

1. Pet. 15.
Luc. 11.

Sap. 7.
Gleichnuß.

Unser König kombt jetzt sanftmütig. So wir ihm aber rebellisch vnd zu wider seyn/ so kombt er auch zornig. Einen Spiegel/ ohne Macul/ nennet die Schrift GOTT. Wann du einem Spiegel ein sanfte vnd demütig Angesicht zeigen wirdt/ ein solchs wirdt dir auch der Spiegel zeigen/ so du aber ein zornig Gesicht erzeugst/ wirdt er dir auch der Spiegel zeigen/ so du aber ein zornig Gesicht erzeugst/ wirdt er dir dergleichen eins geben. Also auch ganz vnd gar/ so du dich GOTT demütig vnd sanft vnd barmherzig gegen dem Nächsten erzeigest/ so wirdt auch GOTT sanftmütig/ gütig vnd barmherzig erscheinen/ so du dich aber meistlich hoffartig/ vnd gräßlich erzeigest/ wirst auch GOTT also gegen dir gesinnet seyn/ finden. [Dann mit w. Maß jr messen werdet/ mit dergleichen wirdt euch auch gemessen werden. Ich] (sagt GOTT) [liebet die mich lieben.] Derowegen sol vns billich zu diser Liebe GOTTES auffmundern/ daß er vnser König hat werden/ vnd kommen/ vnd sanftmütig sein wollen.

Luc. 6.

Auflegung des dritten Theyls dieses Evangelij.

Sitzend auff einer Eselin vnd einem Füllin / der Jochbart

Eselin.

Fleiß 8. De.
mut.

Es ist ein moralisch sitlicher Ort von der Demut/ vnd Fleiß der Armuthen auch in mitten der Ehren zu behalten. CHRISTVS der heut mit einer gewissen Pomp vnd Ehr zu Jerusalem wollen eingehen/ mit der Ehren dieser Welt beflissen (welche er alzeit zu verachten geliet/ vnd strengiglich gestohet/ wie anderswo aufgelegt worden) sondern damit das er für das menschliche Heyl zu leiden ein grosse Freudigkeit erzeiget/ wie wir jesumers sagt haben/ vnd von welcher der Königliche Prophet vorgesagt hat. [Er freuet sich wie ein Riß zulauffen seinen Weg/ daß auch allen offenbar wäre/ was für ein Ansehen von CHRISTO/ sein himlische Lehr/ vnd Göttliche Wunderwerck jetzt billichen bey aller vnd jeder menschen Herzen erweckt hätten/ (welche Ursach der H. Augustinus bey

Psalm. 18.

Tractat. 31. in
Ioan.

Tract. 51. in Ioan.

bringen) vnd letztlich das er zum End seiner Predig/ sich klärer offenbarend den
Juden selbst zu einem grössern Exempel wäre/ wie der H. Chrysostomus gemerckt
hat / das CHRISIVS/ sagich/ hat aus diesen Ursachen/ mit einer Pompa vnd
Pracht vnd Menschlicher Ehr inn die Hauptstadt Judee / wöllen eingehen / so
müßte er dennoch eben dieselbigen mit solcher Demüthigkeit/ das er anderst nicht/ dann
auff der Eselin vnd Füllin (welcher Thier der Armen vnd gar schlechte) einreiten
wöllen/ ein solchen herrlichen Eingang thun:

Dann die Demut/ welche ein ewigwehrende vnd notwendige Tugend eines
Christenmenschen/ dieweil sie fürnemblich zwischen der Ehren in grossen Gefahren/
ist die Ehr
selbst 399
halten.
Eccli. 11.
wäre derowegen auch notwendiglich mit grossen Fleiß zuhalten. Also ermahnet der
weise Man: [In dem Tag so dir Ehr beschicht soltu nicht stolz werden.] Vnd wider
rumb: [Im Tag der Guten vergisse nicht der Armen.] Ein vberflüssige Frucht
barkeit bereyttet auß die Saat. Die Nüst/ werden durch die Bürden zerbrochen.
Der lautere Wein behörcht die Weisen/ die Thörichtē macht er vnnsinnig. Die glück
seligkeit der Thoren hat sie vmbgebracht. Prouerb. 11

Derohalben CHRISIVS/ gleich wie er die Ehr allzeit geflohen/ nicht von seiner
selbst wegen/ welche man im auch schuldig / vnd nicht schaden kundte / sondern von
vnsrer wegen/ welche fürnemblich dieselbe gefährlich seyn wußte : Also in der Ehr selb
sem/ welche kurz/ vnd noch so grosser Arbeit/ vnd wegen viler Ursachen jezunder
nachste/ annehmen wöllen/ so hat er doch den Fleiß der Armut nicht verlassen/ Chryso
stomus tractire vnd handelt an diesen Drey ganz herrlich ab. Es gedunckt mich
auch das er deshalb auff der Eselin geseßen / Das er vnds mit der Philosophen
vnd Weisheit zuleben vnderrichtet. Dann er gibe vns Regel / damit wir nicht
mehr/ dann der notwendige Gebrauch erfordert/ suchen. Derohalben da er auch ge
horen/ hat er ihm nicht herrliche Heuser/ nicht eine reiche Mutter sondern ein arme/ vnd
einem Zimmerman verheyrat/ auffserwehlt: Er wirdt in einem Stall geboren/ vnd in
ein Stoppeln gelegt. Also hat er auch nicht Oratorn vnd Wolberede/ oder Propheten
nach am Geschlecht vnd Reichthumb wöllen haben/ sonder sehr arme vnd vnbehan
te. Sein Tisch warde bisweiln mit Gerstenbrodt/ bisweiln mit den jenigen/ welches
die Jünger auff dem Markt kauften / erfüllt. Er lage im Hew mit schlechten Klei
den/ welche auch nit den Stand vnd Condition des Volcks vbertraffen/ angethan/
sein Haus hat er/ wann er von einem Orth an das ander gehen sollen/ hat er den Weg
zu Fuß verrichtet/ vnd zwar also/ das er gemeynlich mit Müß vnd Arbeit volbracht
worden. Er sasse vnd lehret niemaln in einem Sessel / oder auff einem Küssin/ son
dern auff der Erden selbst/ bald auff den Bergen/ bald bey den Brünnen/] Dis
Chrysostomus.

Auff diese Weis vnd Weg/ lehret das ganze Leben CHRISTI / Armut vnd Des
müthigkeit/ das er letztlich gleichsam mit einer Pomp vnd Pracht wöllen geführt wer
den/ das er doch allein auff einer Eselin sasse. Daher schreibt von diser That der H.
Bernhardus. [Ob wol vil breche Widerwärtigkeit / jedoch so erhebt vil mehr die
Glückseligkeit / wie dann geschriben stehet. Es werden tausend von deiner Seiten
fallen/ nämlich von der Linken/ durch welches Widerwärtigkeit bedeutet wirdt: vnd
zehen tausend/ das ist vil mehr/ von deiner Gerechten / inn welchen Glückstand vnd
Wohlfahrt angezeygt würde. Dann auch alldieweiln allenthalben Gefahr verhan
den ist/ bittet der Weise Mann vnd sagt: Betteln vnd Reichthumb gib mir nicht: auff
das nit villeicht die Reichthumb erheben zur Hoffart/ oder Armuthen werffe in Vnges
duld. Dannenher hat der HERR gleich wie er in seinem Leyden Geduld/ also auch in
dieser Procession/ Demut anzeigen wöllen: nit in Wägen/ oder mit Rossen/ mit in sil
bernen Gebissen/ oder Sessel mit Gold gestickt / sonder demüthig auff des Esels Nüs
ten sitzend.] Dis Bernhardus.

Es ist ein seltsame Tugend/ ein geehrte Demüthigkeit. Dann zugleich wie die
Kamm / auff den Spitzen des Bergs gesetzt / des Wällen vnd grossen Prausen der
Do iij Wind

Demütigkeit
ist die Ehr
selbst 399
halten.
Eccli. 11.

Hom. 67. in
Matth.

Das ganze
Leben Chri
sti hat Ar
mut gelehrt

Serm 2. in hac
Dom. Psal. 90.

Prouerb. 30.

Gleichung.

putarium
letoni
VII

Wind vnderworfenen. Also auch die Menschen in Ehrn gesetzt/werden von den Winden der Hoffart vnd Stols geschlagen. Joseph aber bey dem Pharaone inn große vnd hohe Ehr gesetzt/ seine Brüder zu ihm hinein führend/ hat er wollen das sie sich mit eines schlechten Stands simulieren/ sondern das sie von denselben gefragt/ antworteten: [Wir deine Knecht seynd Schaffhirten/vnd wir/vnd vnser Väter.]

Genes. 47.

Ein Esel ist ein verachtetes Thier/theyls weil keines dessen thörichter/theyls/das keins geringer als derselbe gespeist wirdt/theyls auch das keines tauglicher vnd geschickter zur Arbeit vnd Bürden/CHRISTVS IESVS aber/da er die höchste Weisheit GOTTES/sintemal sein Speiß gar zartlich ware/[hat er den Willen seines Vaters der ihn geschickt/thon/] Himmlische Lehren/Göttliche wirken wollen/weil er auch aller Arbeiten eyniger Lohn/Erquickung vnd Trost: so hat er doch auff der Eselin sitzen wollen/das er vns alle Demut/Nutz/Arbeit vnd Geduld lehret. Vnd diß ist das der Prophet vns heist [Prolocken/sintemal vns vnser König sanftmütig kombt/oder demütig sitzend auff einer Eselin.]

Warumbzu
stolcken dz
Christus auf
einer Eselin
setzt.

1. Cor. 1.

Rom. 1.
Röm. 12.

Psal. 73.

Esa. 62.

Genes. 15.
Psal. 26.Gott lehrt
mit de Wer-
cken.

Matth. 18.

Vnd fürwar nach dem/wie die Menschen darvon reden/wäre vil mehr zu frolocken/wann er käme sitzend auff einem Triumphier Wagen. Jezunder aber heyst vns erfreuen/sintemal er vns/sitzend auff einer Eselin/vns die höchste Weisheit lehret. Er lehrt in der Ehr zubehalten Demut. Er lehrt [was thöricht sey de Menschen/d; sey GOTTES Weisheit/vnd die Tugend GOTTES.] Er lehrt das wir als dann sollen weyß seyn/wann wir für Thoren gehalten werden vnd vns selbst verlaugnen. Der Heyden Weyse/[lehrend sie weyse seyn/so seind sie Thoren worden. Sonder CHRISTVS TI Weyse/Thoren seyn sagende/[nicht nach hohen Dingen trachten/ sondern den Demütigen mit vnd bey stimmend/seynd sie Weyse worden.] Er lehret das wir aus Einfaltigkeit des Glaubens/vnd Gehorsames vns Esel seyn/auff welche d' HERR sitzt wie da d' allerweyßte König vnd Prophet ware/sprechend:[Ich bin gmacht worden wie ein Ruch bey dir/vñ ich allzeit mit dir.] Dann auff welchen demütigen vnd gehorsamen CHRISTVS sitzt so ist derselbig allzeit bey CHRISTO/vnd CHRISTVS inn ihm. Er lehret vns alsdann das wir arbeitfamen Thier seyn sollen/ damit wir allzeit bey CHRISTO seyen. Also hat CHRISTVS disen Eingang CHRISTI selbst vorgelegt Sagt der Tochter Sion. Sihe dein Seligmacher kombt. Sihe sein Lohn mit ihm/ vnd sein Werck vor ihm].

Wann du CHRISTVM sitzend siehest/ ob den Esel/ so versteh zwey Ding/ den Lohn vnd das Werck in CHRISTO wirdt der Lohn bedeut. Dann er selbst/ist vnser größter Lohn.] Zu de Esel ist die Bedeutung der Arbeit. Von diser heist vns d' Prophet erfreuen. Also auch David: [Warte auff den HERRN handel männlich laide] (wie ein Esel) [den HERREN vnd dein Hertz werde gestärckt/] durch die Hoffnung des behaltnen Lohns. Dises alles lehrt vns CHRISTVS sitzen auff einer Eselin. Nemblich als so ehrt die Weisheit GOTTES mit Zeichen vnd Wercken/wie die Mensch mit Worten/wann er jrgend ein herrliche Lehr beweisen/ oder ein denckwürdige That verzeichnen will.

Da CHRISTVS anderstwo sein Demüt die Seinigen leren wollen/ so nimmt er auff seine Arm ein Kind/sprechend: [Es sey dann das ihr werdet wie dieser Kind so werdt ihr nicht eingehen in das Himmelreich.] Das Gesas dem alten Volk gebend/sintemal dasselbe ein Gsaz der Forcht ware/ nicht der Liebe/ hat er alle Zeichen voll des Schrecken geben [den Berg Synay/riechend/ brinnend/ stammend.] Da er Moysen in Egipten schicken wollen/so erscheint er in einem brinnenden Busch/ aber nicht verbrinnenden anzeigend das er seye in einem angefochtenen Volk/ aber nicht zuvertigen. Als der heylige Geist den Aposteln geben wurde/ seynd ihnen funff Zungen erschienen/ durch welche angezeigt wurde die brinnende Liebe/ das erste vnd eigne Gab des H. Geists/ihren Hergen eingegossen. Also auch die alten Propheten/wann sie ein wunderbare ob sonderliches Werck oder Gutthaten GOTTES/verkündigt wolten/ so bedeutten sie dasselbig/ mit etlichen eüsserlichen Zeichen/ vnd zwar das

selbig aus GOTTES Gebot. Samuel hat prophezeit das das Reich von Saul in Das
nd zu verwenden ware/wann er den Mantel Sauls in die mittlen zerschnitten/sprechend:
[Der HERR hat das Reich Israel heut von dir abgeschnitten.]

2. Reg. 1. 4

Abias der Prophet hat zu Jeroboam Propheciert/ den Mantel in zwölff Theyl
zerschlend/ ihm zween gebend/ das im der HERR zehen Geschlecht der Kinder Israel
geben wurde sprechend: [Ich will das Königreich von der Hand Salomonis hinweg
reissen/ vnd ich wil dir zehen Geschlecht geben.]

2. Reg. 11.
4. Reg. 13.

Euseus hat Prophezeit / das der König Joas drey mal das Reich Syrie zers
stört/ ihm gebietend/ das er die Pfeil zum Aufgang werffe. Der heilige Prophet
Elias hat sich auffgezogen/ damit [das er nackt vnd Pafus wandlete/ Predigend/
die Egippter vnd Moren also von den Assyriern solten außgezogen vñ entblößt werde.

Der Prophet Jeremias wirdt gehesssen das er den Judentrug solte zerbrechen
im Angesicht des Volcks vnd sagen: [Also wil ich diß Volck vnd Stadt zerbrechen
wie man eines Haffners Geschir zerbricht/ das man nimmer ganz machen kan.]
Ezechiel der Prophet hat aus Befehl GOTTES/ [seine Geschir außgetragen gleich als
Wandergeschir/ bey hellen Tag/ vñnd am abend hat er mit der Hand durch die Mau
ren gebrochen/ vnd da es finster worden war/ ist er hinaus gangen/ vñnd hats auß den
Schultern hinaus getragen vor ihren Augen/] auß das er mit dieser That vorsagt/
das es geschehen werde / das der Hauptman des Volcks eben auß diese Weis auß der
Stadt stichen werde das die Assirier also vndertruckten/ vñnd vonn ihnen nichts desto
weniger zufangen.

Jerem. 19.
Ezechiel. 12.

Also wirt auch dem Osea geschafft zu nennen ein Hurenweib/ vnd auß derselben
auch Hurenkinder erziehe/ das er also die Hurerey des Volcks von ihrem GOTT
außwärtlicher verkündiget. Eben auß dise Weis wirdt CHRISTVS heut mit einer
herrlichen Pomp vor der Eselin geführt/ vñnd zeucht gen Jerusalem hinein sitzend auß
einer Eselin/ auß das er vns mit diesem herrlichen Exempel dise Ding lehret/ welche wir
seunder gesagt haben. Die Weisheit GOTTES macht disen Triumph vñnd Sig herr
lich vñnd fürtrefflich.

Osee. 2.

Die Keyser diser Welt/ haben in dises die Ehr ihres Triumphs gesetzt/ das sie inn
den Wägen geführt worden/ welche eintweder die Elephanten führten/ als wie der
Keyser vñnd Pompeius triumphierten/ oder die Löwen zügen/ als wie inn des Marii
Antonij Triumph. Oder doch Hirschen führten/ wie des Aureliani. Nämlich dis
se wie die vngestaltte Weiber/ dises Betrugs bedürfftig werden. Ein pur lautter reyn
Gold/ wirdt nit verguldet. Die Majestät CHRISTI/ auß einer Eselin sitzend/ wurde
vil herrlicher/ dann damaln hat ihn vñnd mit die Eselin das ganz Volck gesehen/ vnd
so hat eben dieselbe Eselin vnns hernach ein grosse Weisheit gelehrt/ wie seunder ge
sagt worden.

Glaubens:

Auflegung des vierdten Theyls dises
Euangelij.

Vñnd sie legten auß sie ihre Kleider auß den Weg/ andere aber
hieben Zweng von den Bäumen.

Es ist ein moralisch sittelicher Orth / vonn der Innbrunst
GOTT zulieben. Die Jünger CHRISTI seynd zwar wol gehesssen worden
die Eselin vñnd das Füllin außzulösen/ vñnd zuzuführen: CHRISTVS
aber hat sie nit gehesssen jre Kleider/ der Eselin vñnd dem Füllin außzule
gen/ oder auß den Weg brennten / vil weniger wirdt der Schar Volcks geschafft/ das
sie Zweng von den Bäumen hauen/ vñnd auß den Weg brennteten. So haben aber
auch/ die/ welche von Jerusalem/ [CHRISTO entgegen gangen mit Palmen Zweng
gen/] (wie der H. Johannes erzähle) vonn des Dings wegen kein Gebott empfangen/
Do iij gen/

Innbrunst
Gott zu loben

Ioan. 12.

pluarium
pletoni
VII